



Konzeption des Kinderhauses Marienheim - Bereich Krippe -

Zwei Dinge sollten Kinder von uns bekommen:

Wurzeln und Flügel (Goethe)

KINDERHAUS MARIENHEIM – BEREICH KRIPPE
ANATOMIESTRAßE 14
85049 INGOLSTADT
TEL: 08 41/ 9 33 07 19
HOMEPAGE: KINDERHAUS- MARIENHEIM.DE
E-MAIL KRIPPE: KRIPPE.MARIENHEIM.IN@BISTUM-EICHSTAETT.DE

B Krippe	Seite
Vorwort der Bereichsleitung Krippe	1
1. Strukturelle Gegebenheiten	2
1.1 Räumlichkeiten und Gelände	2
1.2 Öffnungszeiten und Schließtage	3
1.3 Altersstruktur und Betreuungsplätze insgesamt	3
1.4 Buchungszeiten und Buchungskosten	3
1.5 Anmeldemodalitäten	4
1.6 Tag der offenen Tür	4
2. Pädagogische Schwerpunkte	4
2.1 Eingewöhnung	4
2.2 Tagesablauf	5
2.3 Das Freispiel	6
2.4 Stärkung der Basiskompetenzen in der Kinderkrippe	6
2.4.1 Das Kind in seiner emotionalen und sozialen Kompetenz stärken	7
2.4.2 Das Kind in seiner kommunikativen Kompetenz stärken	7
2.4.3 Das Kind in seiner körperbezogenen Kompetenz stärken	7
2.4.4 Das Kind in seiner kognitiven und lernmethodischen Kompetenz stärken	7
2.5 Naturtage	8
2.6 Partizipation	8
2.7 Beschwerdemöglichkeiten für Kinder	8
3. Dokumentation	9
3.1 Beobachtungsmöglichkeiten in der Kinderkrippe	9
3.2 Das Portfolio	9
4. Partizipation der Eltern in der Krippe	9
4.1 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	9
4.2 Beteiligungsmöglichkeiten in der Kinderkrippe	10
5. Kinderschutz in der Kinderkrippe Marienheim	10
6. Literaturverzeichnis	11

Vorwort der Bereichsleitung Krippe

Liebe Familien,

wir heißen Sie herzlich willkommen in der Kinderkrippe des Kinderhaus Marienheims.

Der Eintritt in die Krippe ist für jedes Kind und seine Familie ein ganz besonderes Ereignis.

Wir haben uns intensiv mit der Bindungstheorie auseinandergesetzt und wissen daher, dass sich ein Kind nur dann frei entfalten und entwickeln kann, wenn es eine positive Bindung erfährt. Daher ist die Wertschätzung eines jeden einzelnen Kindes unser oberstes Anliegen. Um dies zu erreichen, legen wir auf eine dem Kind angepasste Eingewöhnung, sowie eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft wert.

Uns ist es wichtig, die Grundbedürfnisse jedes einzelnen Kindes zu erfüllen, um so das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen.

Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und seinen Bedürfnissen wahr.

Es hat bei uns Raum und Zeit sich in ein neues soziales Netz zu integrieren und in einem liebevollen und vielfältigem Erfahrungsraum zu lernen und selbständig zu werden.

Die Bildung und Erziehung des Kindes sehen wir als gemeinsame Aufgabe.

Was Sie und Ihr Kind von unserer Krippe erwarten können, welche Aspekte der Bildungsarbeit uns besonders wichtig sind und welche Formen der Kooperation sich in der gemeinsamen Gestaltung der Bildungsperspektiven für Ihr Kind ergeben, wird in unserer Konzeption dargelegt.

Über ihre Rückmeldungen, Anregungen und Ideen freuen wir uns.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und stehen Ihnen für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Ihr Krippenteam – Kinderhaus Marienheim

Maria Wallrap, Bereichsleitung Krippe

1. Strukturelle Gegebenheiten

Das Kinderhaus Marienheim befindet sich im Zentrum der Altstadt Ingolstadt und ist die traditionsreichste Kindertagesstätte dieser Stadt.

Im Jahre 1900 begannen Mellersdorfer Franziskanerinnen die Kinder der Stadt zu betreuen. Auch zu dieser Zeit wurden dort bereits Krippenkinder betreut. Der einstige Kindergarten vergrößerte sich aufgrund großer Beliebtheit. Heute sind wir ein Kinderhaus, welches Kinder im Alter von zehn Monaten bis zwölf Jahren betreut.

Der Bereich Kindergarten ist in das Kinderhaus Marienheim integriert und verfolgt als kirchliche Einrichtung christliche Werte wie zum Beispiel das christliche Menschenbild und die Vertretung christlicher Werte.

In unserer Einrichtung sind alle Kinder mit ihren Familien unterschiedlicher sozialer, kultureller und religiöser Herkunft Willkommen. Jeder Einzelne profitiert von der uneingeschränkten Teilhabe an Bildung, Betreuung und Erziehung.

1.1 Räumlichkeiten und Gelände

Das Krippenhaus verfügt über insgesamt vier Krippengruppen mit einem jeweils separat angeschlossenen Nebenraum, der den Kindern als Schlafraum dient. Jede Krippengruppe hat ihr eigenes Bad. Hier kann das Kind selbstständig auf Toilette gehen, Hände waschen oder gewickelt werden. In jeder der vier Gruppen werden insgesamt 12 Kinder betreut.

Die einzelnen Gruppen heißen wie folgt: Sonnengruppe, Wolkengruppe, Mondgruppe und Sternengruppe.

Neben den Gruppenräumen findet man im Erdgeschoß das Bürozimmer der Bereichsleitung.

Im obersten Stockwerk ist ein Personalzimmer, ein Materialraum und ein Turnraum installiert.

Die Krippe verfügt über einen eigenen Garten, der auf die Bedürfnisse von Krippenkindern ausgelegt ist: Neben dem Sandkasten gibt es eine Rutsche oder ein Trampolin. Ein kleines Holzhaus lädt die Kinder zum Verstecken Spielen ein. Darüber hinaus ist die Fläche im Garten so gestaltet, dass die Kinder mit Fahrzeugen durch den Garten fahren können.

Des Weiteren verfügt das Kinderhaus Marienheim über eine hauseigene Küche, in welcher drei Hauswirtschaftler*innen arbeiten. Sie bereiten täglich das Mittagessen frisch nach den Standards der deutschen Gesellschaft für Ernährung zu und wählen die Produkte saisonal passend aus.

1.2 Öffnungszeiten und Schließtage

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 7.30 – 16.30 Uhr

Freitag 7.30 – 16.00 Uhr

Schließtage:

Die Krippe hat feste Schließzeiten, welche unter 30 Tagen im Krippenjahr liegen.

Diese sind zum einen über Weihnachten und Silvester bis in das neue Jahr nach dem Heiligen drei Könige Tag.

In den Pfingstferien ist das Haus eine Woche lang geschlossen.

Im August hat die Krippe drei Wochen am Stück zu.

Die Schließzeiten werden immer zu Beginn des neuen Krippenjahres im September/Oktobre bekannt gegeben.

1.3 Altersstruktur und Betreuungsplätze insgesamt

In der Krippe werden Kinder im Alter von 10 Monaten bis drei Jahren betreut.

Unsere viergruppige Krippe bietet insgesamt 48 Kindern einen Betreuungsplatz. Die Gruppenstärke liegt bei 12 Kindern pro Gruppe, welche durch eine Erzieher*in und eine Kinderpfleger*in betreut werden. Zusätzlich hilft eine Springkraft täglich dort aus, wo Unterstützung benötigt wird.

1.4 Buchungszeiten und Betreuungskosten

Die konkrete Buchungszeit kann individuell verschieden gestaltet werden und richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und Eltern. Als pädagogische Kernzeit und auch Mindestbuchungszeit ist jedoch die Zeit von 8.00 bis 12.00 Uhr festgesetzt.

Die Buchungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

20 Std./Woche	→	255,00 €
> 20 – 25 Std./Woche	→	275,00 €
> 25,5 – 30 Std./Woche	→	295,00 €
> 30,5 – 35 Std./Woche	→	315,00 €
> 35,5 – 40 Std./Woche	→	335,00 €
> 40,5 – 45 Std./Woche	→	355,00 €

Zusätzlich werden folgende Beträge monatlich fällig:

Mittagessen: 70,00 € (Pauschale)

1.5 Anmeldemodalitäten

Die Anmeldung für einen Platz in der Krippe des Kinderhauses Marienheim erfolgt NUR online über den Kita-finder der Stadt Ingolstadt.

Die neuen Krippenplätze werden im Frühjahr vor dem neuen Krippenjahr vergeben. Die Familien bekommen eine Bestätigung des Platzes über das Portal des Kita-Finders. Bestätigen die Eltern den angebotenen Betreuungsplatz bekommen sie den Bildungs- und Betreuungsvertrag für Ihr Kind zugesendet, welcher dann unterschrieben (von beiden Elternteilen) an das Kinderhaus zurückgesendet werden muss.

Zudem bietet der Tag der offenen Tür zu Beginn eines neuen Kalenderjahres interessierten Familien die Option das Haus und die Mitarbeiter*innen kennenzulernen und zum Beispiel persönliche Fragen und Anliegen klären zu können.

1.6 Tag der offenen Tür

Zu Beginn des neuen Kalenderjahres findet in der Kinderkrippe ein „Tag der offenen Tür“ statt.

Hier können interessierte Familien sich das Krippenhaus von innen ansehen, das Personal kennenlernen, Fragen klären und mit den Mitarbeiter*innen in den Austausch gehen.

2. Pädagogische Schwerpunkte

Die Pädagogik im Kinderhaus orientiert sich an den Grundsätzen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans, dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), dem achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) und den Zielsetzungen des Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG).

2.1 Eingewöhnung in der Krippe

Die Eingewöhnung in der Krippe ist ein sehr sensibles Thema, welches wir äußerst behutsam und an den individuellen Bedürfnissen des einzelnen Kindes ausrichten und begleiten.

Eine Eingewöhnung ist für ein Krippenkind eine sehr große Herausforderung: Es wird Mitglied in einer neuen, ihm noch unbekanntem Gruppe. Es kennt weder die neuen Kinder noch die Erwachsenen.

Das Wichtigste während der Eingewöhnung ist die Beziehungsgestaltung. Die große Aufgabe ist es eine gute und vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kind und der pädagogischen Bezugsperson, aber auch zwischen Eltern und der pädagogischen Bezugsperson aufzubauen. Dies benötigt viel Zeit und Raum, welcher individuell neu beurteilt und gestaltet werden muss.

Unsere Eingewöhnung orientiert sich am „Berliner-Modell“. Das pädagogische Personal begleitet intensiv das neue Kind und unterstützt sowohl das Kind als auch die Eltern dabei, dass eine sanfte Eingewöhnung von Statten geht. So verbringt man beispielsweise die ersten Tage in der Krippe gemeinsam mit seinem Kind, bis es danach zu einem ersten (kurzen) Trennungsversuch kommt. Die Dauer der einzelnen Trennungsphasen von Kind und Elternteil werden behutsam verlängert. So kann das Kind nach und nach lernen, dass es ohne Mama/Papa oder Oma in seiner Kindergruppe bleiben darf.

Die Dauer einer Eingewöhnung kann bis zu sechs Wochen in Anspruch nehmen. Dies ist allerdings nur ein Richtwert und nicht bindend.

2.2 Tagesablauf

„Rituale schaffen Sicherheit und geben Orientierung.“

Der Tagesablauf in der Krippe orientiert sich an diesem Leitsatz. Durch immer wiederkehrende Elemente wie dem Morgenkreis, der gemeinsamen Brotzeit oder dem Mittagessen, dem Mittagesschlaf lernen die Kinder den Ablauf in der Krippe kennen. Diese Wiederholungen schaffen bei den Kindern Sicherheit. Sie wissen, was auf sie zukommt und können sich in diesem Rahmen „frei“ bewegen, um Lernerfahrungen zu machen.

Uhrzeit	Ablauf
07.30 – 08.00 Uhr	Frühdienst in den einzelnen Gruppen
08.00 – 08.30 Uhr	Bringzeit, Freispielzeit
08.30 – 08.45 Uhr	Morgenkreis – gemeinsamer Start in den Tag
08.45 – 09.30 Uhr	Gemeinsames Frühstück – die Kinder essen ihre mitgebrachte (gesunde) Botzeit, zu Trinken gibt es im Haus Wasser und ungesüßten Tee
09.30 – 10.45 Uhr	Freispielzeit, Zeit für Angebote, Gartenzeit...
10.30 – 11.00 Uhr	„Wickelzeit“ – vor dem Mittagessen werden die Kinder noch einmal frisch gewickelt. Ansonsten wird je nach Bedarf des einzelnen Kindes gewickelt.
11.00 – 11.45 Uhr	Mittagessen

11.45 – 12.00 Uhr	Gemeinsamer Gang in den Waschraum – die Kinder waschen Hände und Mund nach dem Essen. Sie ziehen sich im Anschluss um, damit sie in Bett gehen können
12.00 – ca. 13.45 Uhr	Schlafenszeit
Ab ca.13.30 Uhr	Die Kinder stehen auf, werden gewickelt oder gehen auf Toilette und ziehen sich an, Freispielzeit
14.00 Uhr	Nachmittagsbrotzeit
Ab ca. 14.30 Uhr	Freispielzeit, Zeit für offene Angebote, Gartenzeit
16.30 Uhr (freitags 16.00 Uhr)	Die Krippe schließt

2.3 Das Freispiel

„Die ersten drei Lebensjahre sind das Alter, in dem Kinder so viel und so schnell lernen wie sonst kaum mehr.“ (StMAS 2017, S.90).

Die Kinder haben die Möglichkeit mit verschiedensten Spielmaterialien zu experimentieren und auszuprobieren. Hier können sie selbst entscheiden, was sie spielen möchten, mit wem und wie lange sie sich mit diesem Spiel/Material beschäftigen wollen. Hier lernen sie schon sehr früh kennen, was ihnen Spaß bereitet und was eher nicht.

Aufgrund dieser Tatsache haben die Kinder selbst großen Einfluss auf ihre Lernentwicklung und Persönlichkeit. Im Freispiel erfahren die Kinder aktiv den Umgang miteinander. Sie lernen hierbei, wie man mit anderen und dem Spielmaterial umgehen sollte.

In der Freispielzeit werden alle Bildungs- und Entwicklungsbereiche der Kinder angeregt. Deshalb findet die Freispielzeit täglich statt und nimmt einen großen Teil des Tagesablaufes ein. Wir begleiten die Kinder in ihrer Spieltätigkeit und lassen ihnen die Freiräume um eigene Spielmöglichkeiten zu schaffen bzw. geben Anregungen.

2.4 Stärkung der Basiskompetenzen in der Kinderkrippe

Bindung und Beziehung sind eine grundlegende Voraussetzung, damit Bildung bei dem einzelnen Kind stattfinden kann (StMAS 2017, S.38). Somit nimmt die Eingewöhnung eine Vorrangstellung ein. Die Eingewöhnung des Kindes an die neue Umgebung, neue Kinder und neue Bezugspersonen ist der Grundstein, der es ermöglicht eine gute Beziehung zum Kind aufzubauen. Aus dieser guten Beziehung erwächst eine Bindung zwischen Fachkraft und Kind. Dies signalisiert dem Kind Sicherheit und eröffnet ihm den Raum Bildung im Alltag zu erfahren.

Basiskompetenzen sind grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ein Kind zu Beginn seines Lebens lernen muss, um mit seiner Umwelt und anderen Menschen

zusammen leben zu können. Im Krippenbereich gilt dies als Auftrag, die Kinder hierbei zu unterstützen.

2.4.1 Das Kind in seiner emotionalen und sozialen Kompetenz stärken

Der Erwerb von sozialen und emotionalen Kompetenzen ist für den Menschen von klein auf wichtig. Bildung findet nicht nur auf einer kognitiven Ebene statt. Der Mensch lernt vor allem in seinem sozialen Gefüge und in Beziehung zu anderen Menschen oder Lebewesen. Der Bildungs- und Erziehungsplan spricht hier auch von dem Begriff der „Ko-Konstruktion“ (StMAS 2017, S.45): Im gemeinsamen Lernen und entdecken schaffen die Kinder nachhaltige Bildungsprozesse, welche sie gemeinsam erlebt haben.

2.4.2 Das Kind in seiner kommunikativen Kompetenz stärken

Sprache ist eine Schlüsselqualifikation. Mit dem Erwerb der Sprache eröffnen sich weitere Bereiche im Leben, die mit Einsatz der Sprache erschlossen werden können. Damit der Spracherwerb wachsen und sich entwickeln kann ist es von großer Bedeutung, dass das Kind viele positive Interaktionen mit den „primären Bezugspersonen“ (StMAS 2017, S.55) macht. Das Zeigen und Lernen von Fingerspielen, das Erklären der erwachsenen Person, während diese das Kind z.B. wickelt oder anzieht sind Elemente, die für den Spracherwerb wichtig sind. Das Einbinden von Sprache in das tägliche Tun ist im Zusammenleben mit den Kindern wichtig und wird von uns in jeder Situation umgesetzt.

2.4.3 Das Kind in seiner körperbezogenen Kompetenz stärken

Die körperbezogene Kompetenz ist ein vielschichtiger Bereich, der sich in den ersten Lebensjahren rasant entwickelt: Das Kind lernt Essen und Trinken; es lernt zu laufen; sich selbst die Hände zu waschen... Dies sind alles Meilensteine in der Entwicklung, wenn es um den eigenen Körper geht. Durch genügend Raum für Bewegung (Gartenzeit, Turnhalle, Kreisspiele...) aber auch durch bestimmte Ruhezeiten (Mittagsschlaf) lernen die Kinder, was ihrem Körper und der Gesundheit gut tut. Sie lernen durch die gemeinsamen Mahlzeiten wie Brotzeit oder Mittagessen, dass Essen ein Genuss sein kann und man dies „mit allen Sinnen erleben“ (StMAS 2017, S.74) kann.

2.4.4 Das Kind in seiner kognitiven und lernmethodischen Kompetenz stärken

„Lernmethodische Kompetenz stellt als eigene Basiskompetenz die Grundlage für lebenslanges Lernen dar.“ (StMAS 2017, S.91). Kleinkinder sind eifrige Entdecker und erforschen ihre Umwelt, um sie kennenzulernen. Wenn dieser Trieb positiv begleitet wird, verknüpfen Kinder mit Lernen an sich etwas Gutes. Durch die Unterstützung, ein

positives Selbstbild zu entwickeln, lernen Kinder Freude zu empfinden über das, was sie eigens erreicht haben (einen Turm bauen, sich die Mütze selbst anziehen etc.). Durch diese Erfahrung sind sie weiter motiviert und öffnen sich die Welt zu erschließen. Diesen Grundsatz versuchen wir durch die großräumige Freispielzeit den Kindern zu gewähren.

2.5 Naturtage

Jede Krippengruppe hat in ihren Wochenplan ihre „Naturtage“ als feste Einheit verankert. An den Naturtagen gehen die Kinder nach Morgenkreis und Brotzeit gemeinsam nach draußen und untersuchen die Natur. Dadurch, dass der Künettegraben schnell zu Fuß erreichbar ist, kann dies genutzt werden, um den Krippenkindern solche Naturerfahrungen möglich zu machen. Da können zum Beispiel auf der Wiese Blumen begutachtet werden. Feuerkäfer, Ameisen und weitere Insekten laden dazu ein, bei ihrer täglichen Arbeit betrachtet zu werden. Im Fluss können Enten entdeckt werden – die Natur bietet genügend Raum für Entdeckungsmöglichkeiten.

Durch die Ausstattung mit Kinderwägen oder anderen Transportmitteln können auch die Kleinsten mitgenommen werden, wenn sie noch nicht so gut zu Fuß sind.

2.6 Partizipation

Teilhabe und Mitbestimmung sind wichtige Grundsätze, die wir in einem demokratischen Staat vertreten. In der Gemeinschaft mit den Kindern ist es uns wichtig, diese Ansichten als pädagogisches Personal den Kindern in der Vorbildfunktion zu leben. Auch den Kindern wird in bestimmten Momenten Raum gegeben zu erlernen, was es heißt mit zu bestimmen: Das Kind darf sich mittags selbst essen schöpfen, bei der Brotzeit entscheidet das Kind wie viel es essen möchte oder ob es noch etwas trinken möchte. Das Spielmaterial darf frei gewählt werden. Die Ecken zum Spielen sind für jeden Einzelnen immer geöffnet.

Je nach Alter des Kindes kann auch im Gespräch erörtert werden, was es gerade braucht und was nicht. Hier sehen wir eine verantwortungsvolle Aufgabe, die wir sensibel begleiten.

2.7 Beschwerdemöglichkeiten für Kinder

Auch in jungen Jahren können Kinder zeigen, dass sie etwas wollen oder nicht.

Bei kleinen Kindern steht weniger die Sprache im Vordergrund, sondern der Ausdruck über die Körpersprache. So zeigt ein Kind beispielsweise durch das Abwenden seines Kopfes während des Fütterns, dass es nicht mehr essen oder gar probieren möchte. Diese aufgezeigte Grenze verbalisieren die Pädagog*innen und achten diese.

Der Morgenkreis bietet unter anderem ebenfalls eine Möglichkeit, in welchem die Beschwerden der Kinder aufgenommen und vor allem ernst genommen werden.

3. Dokumentation

Die Kinderkrippe ist ein Ort, in welchem die Kinder lernen, Fortschritte machen und sich entwickeln. Diese Entwicklung wird durch diverse Instrumente festgehalten, welche dabei helfen, die individuellen Fortschritte zu dokumentieren. Diese Ergebnisse können dann beispielsweise für Entwicklungsgespräche dienen.

3.1 Beobachtungsmöglichkeiten in der Kinderkrippe

Im Alltag der Kinder ergeben sich vielerlei Möglichkeiten die zur Beobachtung genutzt werden können.

Für die Entwicklungsdokumentation wird die „Beller- Tabelle“ genutzt. Diese hilft dabei, die verschiedenen Entwicklungsbereiche detailliert zu beobachten und altersgemäß einzuschätzen. Am Ende dieser Tabelle kann ein Diagramm erstellt werden, welches die Ergebnisse der Beobachtung verbildlicht.

Neben dieser „Beller-Tabelle“ gibt es die Option, die Kinder in ihrem freien Tun zu beobachten und so ihr Verhalten fest zu halten.

Auch die Dokumentation in Videosequenzen ist ein Mittel, welches eingesetzt werden kann.

3.2 Das Portfolio

Für jedes Kind wird während der gesamten Krippenzeit ein Portfolio geführt. Dieser Ordner ist für das Kind jederzeit im Gruppenzeit zugänglich. Auch Eltern dürfen sich von Zeit zu Zeit den Ordner ausleihen und darin blättern.

In diesem Ordner werden „Meilensteine“ in Bildern mit kurzen Texten festgehalten.

So bekommt beispielsweise die Eingewöhnung, der Geburtstag, das erste Mal Mittagessen in der Gruppe, der erste Ausflug oder besondere Momente eine Würdigung.

Diesen Ordner mit der individuellen Entwicklungsgeschichte bekommt ein jedes Kind an seinem letzten Krippentag als Geschenk überreicht.

4. Partizipation der Eltern in der Krippe

Die Kinderkrippe sieht sich als Kindertageseinrichtung als familienergänzendes Instrument. Die Bildung, Betreuung und Erziehung gelingt nur in Zusammenarbeit mit den Eltern.

4.1 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Krippe ist meistens die erste Institution, die eine beständige Betreuung außerhalb der Familie bietet.

Die Eltern melden Ihr Kind in der Einrichtung an und unterschreiben den Bildungs- und Betreuungsvertrag. Hiermit übertragen die Eltern die Erlaubnis auf die Einrichtung bzw. das pädagogische Personal Ihr Kind zu bilden, betreuen und zu erziehen. Diese

Bildungs- und Betreuungsauftrag kann nicht isoliert betrachtet werden, sondern gelingt nur, wenn Einrichtung und Eltern gemeinsam miteinander arbeiten, sich austauschen und auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten.

4.2 Beteiligungsmöglichkeiten in der Kinderkrippe

Eltern wie Kinder sind Mitglieder der Institution. Um ein gutes Zusammenleben zu fördern ist es wichtig, dass den Eltern verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten angeboten werden.

Für die Eltern gibt es die Möglichkeit bei täglichen Tür- und Angelgesprächen einen regelmäßigen Austausch mit dem pädagogischen Personal zu pflegen, um diesen für den Beziehungsaufbau zwischen Eltern und Kindertageseinrichtung zu fördern.

Der Elternbeirat fungiert als Sprachrohr zwischen den Eltern und der Kindertageseinrichtung. Hier können sich zu Beginn des neuen Kinderhausjahres im September/Oktober aufstellen und wählen lassen.

Der Elternbeirat findet bei der Bereichsleitung und Kinderhausleitung ein offenes Ohr für seine Anliegen. Darüber hinaus wird der Elternbeirat vor wichtigen Entscheidungen, welche das Kinderhaus betreffen involviert und vorab informiert.

Neben dem Elternbeirat gibt es die Option der Teilnahme an Zufriedenheitsbefragungen. Hier werden die Eltern anhand eines Fragebogens nach ihrer Zufriedenheit befragt und Raum für Verbesserungsvorschlägen geschaffen. Wir nehmen diese Ergebnisse stets ernst und gehen mit den Ergebnissen durch Veröffentlichungen transparent um.

Zudem findet einmal jährlich eine Bedarfsumfrage bezüglich der Öffnungszeiten der Einrichtung statt, damit das Kinderhaus einschätzen kann, welchen Bedarf die Kinderhausfamilien hier mitbringen.

5. Kinderschutz in der Kinderkrippe

Wir schätzen die Rechte der Kinder und möchten als Einrichtung ein Ort sein, an dem jedes Kind einen geschützten Raum hat, in welchem es sich geborgen fühlt, gerne kommt und den Platz findet, um sich nach seinen Kräften bestmöglich zu entwickeln.

Durch unser Schutzkonzept haben wir neben den Kinderrechten einen Verhaltenskodex aufgestellt, der für alle Mitarbeiter*innen, wie externen Personen gilt, welche unsere Einrichtung betreten.

In einem gesonderten Konzept können die Inhalte hier nachgelesen werden.

6. Literaturverzeichnis

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (2021). Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. 10. Auflage. Cornelsen. Mülheim an der Ruhr

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (2017). Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. 2. Auflage. Verlag das Netz. Gera